

WEITERBILDUNG



Nach rund 15 Jahren Bildung in Volksschule, beruflicher Grundbildung oder Mittelschule und dem Abschluss eines Studiums liegt für viele Studienabgänger und Studienabgängerinnen der Gedanke an Weiterbildung fern – sie möchten nun zuerst einmal Berufspraxis erlangen oder die Berufstätigkeit intensivieren und Geld verdienen. Trotzdem lohnt sich ein Blick auf mögliche Weiterbildungen und Spezialisierungen; für gewisse Berufe und Funktionen nach einem Studium sind solche geradezu unerlässlich.

Direkt nach Studienabschluss ist es meist angezeigt, mit Berufserfahrung die eigenen Qualifikationen zu verbessern. Ausgenommen sind Studienrichtungen, die üblicherweise mit einer Dissertation abschliessen (z.B. Naturwissenschaften) oder in stark reglementierte Berufsbereiche führen (z.B. Medizin). Weiterbildungen sind dann sinnvoll, wenn sie für die Übernahme von bestimmten Aufgaben oder Funktionen qualifizieren. Wo viele Weiterbildungen zur Wahl stehen, empfiehlt es sich herauszufinden, welche Angebote im angestrebten Tätigkeitsfeld bekannt und bewährt sind.

FORSCHUNGSORIENTIERTE WEITERBILDUNG

Wer eine wissenschaftliche Laufbahn plant, muss eine Doktorarbeit (*Dissertation*) schreiben. Voraussetzung dafür ist der Abschluss eines Masterstudiums. Zurzeit (Stand 2016) kann ein Doktorat in der Schweiz nur an einer Universität erworben

werden. Viele Fachhochschulen haben daher Kooperationen mit Universitäten, in denen Doktoratsprojekte möglich sind. Die Einführung von Doktoratsprogrammen an Fachhochschulen ist in Diskussion.

In einer Dissertation geht es um die vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema bzw. einer Fragestellung; daraus entsteht eine umfangreiche, selbstständige Forschungsarbeit. Ein Doktoratsstudium dauert in der Regel zwei bis vier Jahre. Viele kombinieren das Schreiben einer Dissertation mit einer Teilzeitbeschäftigung, oft im Rahmen einer Assistenz an einer Universität, zu der auch Lehraufgaben gehören. Das Doktoratsstudium kann auch an einer anderen Hochschule als das Bachelor- oder Masterstudium – auch im Ausland – absolviert werden. Die offizielle Bezeichnung für den Dokortitel lautet PhD (*philosophiae doctor*).

Auf die Dissertation kann eine weitere Forschungsarbeit folgen: die Habilitation. Sie ist die Voraussetzung dafür, um an einer Universität bzw. ETH zum Professor bzw. zur Professorin gewählt zu werden.

BERUFSORIENTIERTE WEITERBILDUNG

Bei den Weiterbildungen auf Hochschulstufe sind die CAS (*Certificate of Advanced Studies*) die kürzeste Variante. Diese berufsbegleitenden Nachdiplomstudiengänge erfordern Studienleistungen im Umfang von mindestens 10 ECTS-Punkten. Oftmals können CAS kombiniert und allenfalls je nach Angebot zu einem MAS weitergeführt werden.

Mit *Diploma of Advanced Studies DAS* (auch University Professional UP) werden berufsbegleitende Nachdiplomstudiengänge bezeichnet, für welche mindestens 30 ECTS-Punkte erreicht werden müssen.

Die längste Weiterbildungsvariante sind die *Master of Advanced Studies MAS*. Sie umfassen mindestens 60 ECTS-Punkte. Diese Nachdiplomstudiengänge richten sich an Personen mit einem Studienabschluss, welche bereits in der Berufspraxis stehen.

Nach einem fachwissenschaftlichen Studium kann eine pädagogische, didaktische und unterrichtspraktische Ausbildung (*Lehrdiplom-Ausbildung*) im Umfang von 60 ECTS absolviert werden. Mit deren Abschluss wird das Lehrdiplom für Maturitätsschulen erworben (Titel: «dipl. Lehrerin/Lehrer für Maturitätsschulen [EDK]»). Diese rund einjährige Ausbildung zur Leh-

rerin, zum Lehrer kann im Anschluss an das fachwissenschaftliche Masterstudium absolviert werden oder sie kann ganz oder teilweise in dieses integriert sein. Das gilt grundsätzlich für alle Unterrichtsfächer, unabhängig davon, ob der fachliche Studienabschluss an einer Universität oder an einer Fachhochschule (Musik, Bildnerisches Gestalten) erworben wird.

Traineeprogramme, Praktika, Stages, Volontariate u.a. sind eine besondere Form der berufsorientierten Weiterbildung. Sie ermöglichen, sich in einem bestimmten Gebiet «on the job» zu qualifizieren. Je nach Tätigkeitsfeld und Programm existieren sehr unterschiedliche Bedingungen punkto Entlohnung, Arbeitszeiten usw. Im Vordergrund steht der rasche Erwerb berufspraktischer Erfahrungen, was die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erheblich verbessert.

KOSTEN UND ZULASSUNG

Da die Angebote im Weiterbildungsbereich in der Regel nicht subventioniert werden, sind die Kosten um einiges höher als diejenigen bei einem regulären Hochschulstudium. Sie können sich pro Semester auf mehrere tausend Franken belaufen. Gewisse Arbeitgeber beteiligen sich an den Kosten einer Weiterbildung.

Auch die Zulassungsbedingungen sind unterschiedlich. Während einige Weiterbildungsangebote nach einem Hochschulabschluss frei zugänglich sind, wird bei anderen mehrjährige und einschlägige Praxiserfahrung verlangt. Die meisten Weiterbildungen werden nur berufsbegleitend angeboten.

Weitere Informationen

www.berufsberatung.ch/weiterbildung und Websites der einzelnen Anbieter

BEISPIELE VON WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN NACH EINEM UMWELTSTUDIUM

Wer nach einem Umweltstudium an einer ETH oder Universität eine Laufbahn in der Forschung plant, absolviert nach dem Master in der Regel noch ein Doktorat. Für alle anderen ist es oft nicht sinnvoll, gleich nach dem Abschluss mit einer Weiterbildung zu beginnen.

Auf dem Arbeitsmarkt gefragt ist neben dem Fachwissen vor allem Berufserfahrung (bereits während des Studiums absolvierte Berufspraktika können sich auszahlen). Nach ein bis zwei Jahren Tätigkeit in einem Berufsfeld kann man besser erkennen, in welchem Bereich noch eine Vertiefung oder eine Ergänzung des eigenen Fachwissens nötig ist.

Umwelttechnik und -management (MAS)

Ausbildung für Führungspositionen im Umweltbereich. Inhalte: Umweltsysteme, wirtschaftliche Entwicklung und

Umweltprobleme, Gesetze und Vollzug. www.fhnw.ch/lifesciences/weiterbildung

Management Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft (CAS)

Inhalte: Recht und Nachhaltigkeit, Risikomanagement, Handel mit Roh- und Sekundärrohstoffen, Marketing und Innovation.

www.recyclingmanager.ch

Altlastenbearbeitung SIPOL (CAS)

Ausbildung von Fachleuten für schadstoffbelastete Standorte. Inhalte: Gesetze, Verhalten von Schadstoffen in der Umwelt, Probeentnahme und Messungen im Feld, Sanierungskonzepte u.a. weiterbildung.zhaw.ch

Energieingenieur/in Gebäude (MAS)

Ausbildung in Gebäudetechnik und

Energiewirtschaft. Inhalte: Nachhaltiges Bauen, Gebäudehülle, Bauphysik, erneuerbare Energien etc.

www.passerelle-energieingenieur.ch

Makrozoobenthos (CAS)

Vermittlung von Artenkenntnissen und Bioindikatoren zur Beurteilung der Qualität und des biologischen Zustandes von Gewässern.

www.weiterbildung.zhaw.ch

Naturbezogene Umweltbildung (CAS)

Ziel: Veranstaltungen in der Natur mit unterschiedlichen Zielgruppen planen, durchführen und auswerten. Inhalte: Wald als Ökosystem, Lernen im Garten, Projektmanagement, Waldpädagogik u.a. weiterbildung.zhaw.ch